

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 32 (1923)

Rubrik: Verwaltung des Schlosses Wildegg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltung des Schlosses Wildegg.

Auf Ansuchen der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Aargau beschloss die Landesmuseums-Kommission mit Zustimmung des Bundesrates, in Anbetracht der fallenden Lebensmittelpreise und der daraus resultierenden verminderten Einnahmen den Pachtzins für das Schlossgut zu reduzieren, dagegen die Vertragsdauer der Pachtzeit auf 15 Jahre zu verlängern, immerhin in der Meinung, dass bei steigender Verwertungsmöglichkeit der landwirtschaftlichen Produkte und der daraus zu erzielenden Vermehrung der Einnahmen der Vermieterin das Recht zustehen solle, den Mietzins in einem diesen entsprechenden Verhältnisse wieder zu erhöhen. Die vom Pächter ausgeführten Umbauten der Ökonomiegebäude und die Einrichtung neuer Anlagen zur Bewirtschaftung des Landes für einen allen zeitgemässen Anforderungen entsprechenden landwirtschaftlichen Betrieb fanden im Verlaufe des Jahres wesentliche Förderung und dürften mit dem nächsten ihren vorläufigen Abschluss finden.

Zum Zwecke von eventuellen Landverkäufen veranlasste die Landesmuseums-Kommission das Studium eines Überbauungsplanes für den grossen, nicht zum Betriebe des Schlossgutes gehörenden Landkomplex „Hardgut“ in der Nähe des Bahnhofes Wildegg, wozu der Bauvorstand des Bauwesens I der Stadt Zürich das Quartierplanbureau unentgeltlich zur Verfügung stellte. Die Arbeiten konnten bis zum Jahresschluss noch nicht zu Ende geführt werden.

Die Verschönerungs- und Konservierungsarbeiten im Schlosse und seiner Umgebung wurden fortgesetzt. Der breite, mit Stein treppen durchsetzte Weg nach dem noch vor Ende des 17. Jahrhunderts durch Bernhard Effinger angelegten, schönen Lust- und Gemüsegarten am Schlossabhang, der, als man diesen später nur noch als Nutzgarten verwendete, in einen schmalen Fussweg umgewandelt wurde, erhielt wieder seine frühere Anlage, in der Meinung, dass auch dem Garten selbst, soweit es die Umstände erlauben, mit der Zeit sein früheres Aussehen zurückgegeben werden

soll. An den bescheidenen Grabdenkmälern der drei Geschwister Rudolf Emanuel († 1847), Ludwig Albrecht († 1853) und Sophie († 1840) von Effinger in der idyllischen Waldeinsamkeit hinter dem Schlosse wurden die notwendigen Reparaturen ausgeführt und im Schlosse selbst die sämtlichen in Öl gemalten Bilder einer dringend notwendigen Restauration unterzogen. Die neu angelegte Fasanerie, welche sich seit ihrer Anlage des besonderen Interesses vieler Besucher und namentlich der Schulen erfreut, erhielt einen Zuwachs von seltenen Vögeln, wogegen bereits selbstgezüchtete verkauft werden konnten.

Das Schloss besuchten 11,319 Personen, d. h. rund 2000 mehr als im Vorjahr.

Die Betriebsrechnung wies abermals mit einem ansehnlichen Einnahmenüberschuss ein recht gutes Resultat auf.

